

# Dresdner Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Größte Verbreitung in Sachsen.

Redaktion und Hauptgeschäftsstelle Ferdinandstraße 4.

Verlagsredaktion: Redaktion Nr. 13 8 97, Expedition Nr. 13 8 38, Verlag Nr. 13 8 28. Telegr.-Adr.: Neueste Dresden.

**Abonnements:**  
Das Dresdner Neueste Nachrichten monatlich 70 Pf., vierteljährlich 2.10 Mk., halbjährlich 4.00 Mk., jährlich 7.50 Mk. (Postgebühren eingeschlossen).  
In Deutschland und den benachbarten Ländern:  
Aufg. A mit „Neueste Nachrichten“ monatlich 1.00 Mk., vierteljährlich 3.00 Mk., halbjährlich 5.50 Mk., jährlich 10.00 Mk.  
In Österreich-Ungarn:  
Aufg. A mit „Neueste Nachrichten“ monatlich 1.07 Kr., vierteljährlich 3.21 Kr., halbjährlich 6.42 Kr., jährlich 12.84 Kr.  
Nach dem Ausland in Anhang, halbjährlich 12 Kr., jährlich 24 Kr.

## Rowno im Sturm erobert. Die City von London wirkungsvoll mit Bomben belegt.

### Der Austritt des griechischen Kabinetts.

**Athen, 17. August. (Agence Havas.)**  
Der König nahm die Demission des Kabinetts von Gounaris an und ernannte Venizelos, morgen vormittag zu einer Besprechung zu ihm zu kommen. — Die Kammer wurde mit dem üblichen Zeremoniell eröffnet. Zum Präsidenten wurde Samiakov, der Anhänger von Venizelos, mit großer Mehrheit gewählt. Die Kammer begrüßte das Wahlergebnis mit lebhaftem Beifall.

Ohne jeden Zweifel hat die erste Sitzung der griechischen Kammer der Partei des ehemaligen Regierungspräsidenten Venizelos einen glänzenden Sieg gebracht, indem in ihr ein Anhänger dieser Partei zum Präsidenten gewählt wurde. Das Kabinet Gounaris zog sofort die Konsequenzen aus der Lage und reichte dem König seine Demission ein, die dieser bewilligte. Es ist wohl als sicher anzunehmen, daß der Herrscher nun Venizelos selbst oder einen seiner Anhänger mit der Regierung beauftragt werden wird. Doch können diese Ereignisse nicht übersehen werden. Wir haben schon oft darauf hingewiesen, daß Venizelos auch noch seiner Abwendung der populären Mann Griechenlands blieb, wofür ja schon das Ergebnis der Neuwahlen einen eindeutigen Beleg gab, während andererseits die Lage des Kabinetts Gounaris, das zu Anfang März nach dem Austritt von Venizelos die Geschäfte übernommen hatte, von Anfang an schwach gewesen ist.

Ob der Kabinettswechsel fundamentale Veränderungen in der Politik Griechenlands nach sich ziehen wird, und welcher Art diese sein mögen, läßt sich heute nicht entscheiden. Man sollte, trotz des energischen Protestes Griechenlands gegen die Summation des Briervertrages, nicht vergessen, daß die auswärtige Politik dieses Staates auch unter Gounaris nicht eigentlich entseufeltlich war, sondern im großen ganzen von einer vorsichtigen Neutralität, die sich auf nichts festlegte. Es ist möglich, ja wahrscheinlich, daß Venizelos wenigstens in der nächsten Zeit seine Politik beibehalten wird. Einem so guten Kenner seiner Landteile und einem so gewiegten Parlamentarier ist es gewiß klar, daß das griechische Volk die Führung von ihm bestrickte Politik einer bedingungslosen Anschluß an den Brierverband nicht wünscht, und daß es bei diesem seinem Wunsch in dem König eine starke Stütze hat, gegen die Venizelos schon einmal vergeblich anrannte. Außerdem gehört zu diesem Brierverband der größte Teil eines Großgriechenland, nämlich Italien, das dem kleineren Staat nicht nur auf dem Balkan, sondern selbst in Kleinasien den Weg an einer Sonne freitig macht, der allerdings der Unterang des Halbmondes voraussetzen müßte — womit es noch keine Zeit haben wird.

Aber man unterschätze den aus unglücklichen Umständen dieses Mannes nicht. Venizelos läßt sich so hart, daß er offiziell und ohne Rücksicht auf den unpopulären Charakter seines Vorgesetzten dafür eintritt, daß die im zweiten Balkanrieg zwischen Griechenland und Bulgarien getroffenen Abtretungen an Bulgarien bestehen sollten, um dieses für ein gemeinsames Vorgehen gegen die Türkei zu gewinnen. Der zweite Sieg Venizelos' kann also als Beweis dafür angesehen werden, daß das griechische Volk in seiner Mehrheit nicht rebellieren würde, wenn das bestenfalls Königreich um den Preis von Gebietsabtretungen die Beistütze Bulgariens erkaufen wollte. Weiter ist es nicht ausgeschlossen, daß dieser Sieg auch dazu auf die Stimmung in Serbien, Rumänien und Bulgarien zurückwirkt und zur Waise für eine Einigung der Balkanvölker wird. Aber für den Augenblick sind die Verhältnisse auf dem Balkan viel zu verworren, als daß ein Regierungswechsel in einem der Staaten eine Lösung der verschiedenen Interessengegensätze und Konflikte herbeiführen könnte.

Man darf also immer noch auf einen christlichen und gefundenen Ausgleich des griechischen Auslandsverhältnisses hoffen, der um so früher sein sollte, als die Vergewaltigung dieses kleinen Staates durch den Brierverband unumgänglich ist. Man muß es seinen Gegnern lassen, daß sie auf griechische Sympathien neuerdings wenig Wert legen. Für Italien empfiehlt man in Athen gegenwärtig doch mit Verachtung. Der große Schaden, den die englische Flotte der griechischen Schiffsahrt heute zufügt, hat die Stimmung für England auch nicht erhöht; und was Frankreich angeht, so bringt man diesem Staat rein kulturelle Reizungen, aber als dem Gekerkten des geschlagenen Rußland wenig Achtung entgegen. Vor allem aber hat das Losungswort „Byzanz“ viel von seinem Zauber verloren, nachdem es sich immer deutlicher herausstellt, daß es noch „a long way“ nach Konstantinopel ist, und daß ein eigenartiges Konstantinopel zu allem andern, denn zur Dampfstadt von Großgriechenland würde.

### Ein kleiner englischer Kreuzer und ein Torpedobootzerstörer versenkt.

**Berlin, den 18. August 1915. (Mittl.)** Am 17. August, 10 Uhr abends, griffen fünf Boote einer australischen Torpedobootflottille an der nordeuropäischen Küste an der jüdischen Westküste einen englischen modernen kleinen Kreuzer und acht Torpedobootzerstörer an und brachten den Kreuzer und einen der englischen Zerstörer durch Torpedoschläge zum Sinken. Unsere Streikräfte hatten keinerlei Verluste. In der Nacht vom 17. zum 18. August griffen unsere U-Boote vier englische Schiffe wieder in London an. Es wurden die City von London

### Weit mehr als 400 Geschütze in Rowno erbeutet. Zwei weitere Forts von Nowo-Georgiewsk erstürmt.

**Großes Hauptquartier, 18. August. (Mittl.)**  
**Westlicher Kriegsschauplatz:**  
In den Vogezen erfolgten durch sehr erheblichen Munitionseintrag vorbereitete französische Angriffe gegen Schanzwerke (nördlich von Münster) und andre Stellungen südwestlich von Sondernach. Durch Gegenwehr wurden eingebrachte feindliche Abteilungen aus mehreren Wäldern zurückgeworfen; südlich von Sondernach sind östlich gerichtete kleinere Grabensysteme im Besitz der Franzosen geblieben.  
**Ostlicher Kriegsschauplatz:**  
**Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:**  
Die Festung Rowno mit allen Forts und zugehörigem Material, darunter weit mehr als 400 Geschützen, ist seit heute nacht in deutscher Hand. Sie wurde trotz zäher Widerstandes mit Härte erobert.  
Die Armeen der Generale v. Scholtz und v. Gallwitz drängen weiter nach Osten vor. Ihre vordersten Abteilungen nähern sich der Bahn Bielyok-Dielitz.

### Der russische Generalstab über Rowno und Nowo-Georgiewsk.

**Petersburg, 18. August.**  
Der Generalstab des Generalstabs meldet: In der Gegend von Rowno und in der Richtung von Jaroslawski keine besondere Veränderung. Verluste des Feindes, im Laufe des 15. und 16. August verhältnismäßig gering. In der Richtung von Dwinzki dauern die hartnäckigen Kämpfe an. Alle deutschen Angriffe wurden zurückgeschlagen. Bei Rowno nahmen die Kämpfe einen überaus hartnäckigen Charakter an. Im Laufe des 15. und 16. August machte der Feind, nachdem er mittels schwerer Artillerie von allen Kalibern bis zu 150-pfündigen Geschützen die Angriffe vorbereitet hatte, alle Anstrengungen, um im Sturm die Befestigungen am linken Ufer des Njemen zu nehmen. Am 16. August gegen Abend gelang es ihm, sich eines durch Feuer beträchtlich geschädigten kleinen Forts zu bemächtigen und in die Zwischenräume zwischen andern Forts des Westabschnittes einzudringen. Die Kämpfe dauern fort. Am linken Ufer der oberen Krawezschanka war im Laufe des 15. August eine Reihe von unglücklichen Angriffen der Deutschen in der Richtung auf Bialystok und Dielitz ab. Die

### Der Inhalt der griechischen Note.

**Athen, 14. August. (Verpflichtet einetroffen.)**  
Die griechische Antwortnote an den Brierverband hat folgenden Inhalt: Die griechische Regierung erinnert daran, daß sie, als ihr vor einigen Monaten zuerst die Absicht der Entente bekannt wurde, Kavalla Bulgarien anzubieten, sofort entschiedenen Protest erhoben habe. Danach durfte die griechische Regierung annehmen, daß diese Frage — der Beistütze auf Kavalla gegen Gebietsabtretungen in Kleinasien — nicht neuerlich aufzurollen würde, da ihr feierlich zugesagt war, daß diese über mit Bulgarien nur mit ihrer ausdrücklichen Zustimmung verhandelt werden sollte. Die neuen Vorschläge seien daher für die griechische Regierung eine bittere Enttäuschung gewesen. Die Verbündeten glaubten, Bulgarien einen neuen Balkanbund anbieten zu können, bei dem ihr Wille Griechenlands Zustimmung erlangen sollte. Dabei habe offenbar die Absicht bestanden, auf Griechenland einen entsprechenden Druck auszuüben. Das habe in Griechenland schwerer Unbehagen herbeigeführt. Weder das griechische Volk, noch die griechische Regierung könnten sich dazu verstehen, ein ausgeprochen griechisches Gebiet zum Verkaufsobjekt zu machen. Die Note schließt mit der Versicherung, die griechische Regierung sei als treuer Dolmetscher der einstimmigen Wünsche des ganzen Volkes bewußt, ihre ablehnende Politik zu erklären, wenn sie gegen die unannehmbaren Vorschläge des Brierverbandes nachträglich und feierlich die Bestätigung einlegt. Die griechische Regierung protestiere gegen den Versuch, unter Anberaumung der internationalen Rechte und des Rechts politischer Neutralität Griechenlands Unabhängigkeit und die Unverletzlichkeit des griechischen Bodens in Frage zu stellen.

### Serbien gibt vorüberhand nicht nach.

**Genf, 18. August.**  
Das Organ der serbischen Regierung, die „Samostava“, veröffentlicht die amtliche Erklärung, daß Serbien die Vorschläge des Brierverbandes über die Abtretung serbischer Gebiete abgelehnt habe.

### Rowno.

**Vom Oberst z. D. P. Wolf.**  
Seit Anfang August war die Belagerung von Rowno eingeleitet, diesem Eckpfeiler der russischen Verteidigungslinie am mittleren Njemen, die bei den Vorstößen der russischen Armee nach Ostpreußen eine wichtige vorläufige Stütze geboten und wiederholt ihre Trümmer vor gänzlichem Vernichtung gerettet hat. Die russische Verteidigungslinie ging von Rowno über Citta und Nowo-Georgiewsk bis zum Njemen, sprang dann westwärts längs des Njemen, bis nach dem linken Ufer des Njemen, wo sich aber in neu angelegten Befestigungen noch hielt, und bog dann wieder südwärts über Bialystok und Brest-Litowsk ab. Die Armeen der Verbündeten sind gegen diese Linie bekanntlich in heftigem Vormarsch. Das ihnen zunächst gelegene Ziel war Rowno. Die militärische Aufgabe dieser Stellung lag nicht darin anzuhalten, sondern die den Njemen der Armee hinter dem Njemen sichern und durch einen Einfall aus Ostpreußen schütten sollte, wobei sie mit dem Festhalten von Rowno und Riga anzuregen hätte. Ferner sollte die Stellung die zwischen Rowno, Bialystok, Citta und Nowo-Georgiewsk-Petersburg liegende und östlich die Njemenlinie verbindende Linie bilden. Aus diesen Aufgaben geht hervor, wie wichtig die nunmehr erfolgte Besetzung von Rowno für die deutschen Armeen ist.  
Den Schutz von Rowno gegen einen Einfall hat die Stellung nicht zu erfüllen vermocht, ihr Wirkungsbereich erstreckte sich nur bis zur Dubiska, dem durch viele Beispiele bekannt gewordenen rechten Nebenfluß des Njemen. 35 Kilometer nordwestlich der Dubiska. Den übrigen Aufgaben konnte sie aber bisher nachkommen. Die Stellung war, weil sie durch den Fluß gegen unmittelbare Umfassung geschützt ist, besonders hart zu nennen. Die Russen haben noch die ganze Njemenlinie oberhalb Rowno vorüber und vermindert sich dabei auf die selbständigen Stellungsorte Citta und die harte ständige Stellung von Rowno an. Die Bahn Bialystok-Nowo-Georgiewsk mit ihren Eisenbahnverbindungen nach Citta und Rowno gekettete, durch die Befestigungen beliebig heranzuziehen.  
Der Njemen fließt in östlicher Richtung durch die Stadt. Er nimmt von Süden her den kleinen Nebenfluß des Njemen, von Norden den größeren Fluß Wilja auf, die das Vorgelände auf beiden Ufern in zwei getrennte Abschnitte teilen. Die Ufer der Wilja sind treckenweise kuppig und erheben sich in der Verbindung, sonst hat das Gelände Erhebungen keine Schwierigkeiten. 8 Kilometer unterhalb Rowno mündet am rechten Njemenufer der Fluß Krawezschanka, an dessen oberem Lauf Nowo-Georgiewsk liegt.  
Die Stadt Rowno ist nicht befestigt, wurde aber von vorgelagerten Forts geschützt, die 4 bis 6 Kilometer von der Stadt entfernt liegen und deren Zwischenräume zu hartnäckigen Verteidigungspunkten ausgebaut ist. Am linken Njemenufer liegen acht Forts, davon sechs zwischen unterem Njemen und Wilja, zwei zwischen Wilja und oberem Njemen, der hier einen großen, nach Norden ausströmenden Bogen bildet. Am rechten Ufer liegen vier Forts, davon je zwei auf beiden Seiten der Wilja. Vor die südlichen Forts ist auf weitem 5 bis 6 Kilometer eine Befestigung vorgeschoben. Die Durchmesser der südlichen Forts betragen von Norden nach Süden 8 bis 9, von Osten nach Westen etwa 14 Kilometer, ihr Umfang ist rund 38 Kilometer.  
Die Bahn Citta-Nowo-Georgiewsk führt von Süden her im Schichten an die Stadt heran, umgeht sie im Südosten und verläßt zwischen dem östlichen Fort und dem oberen Njemen die Station. Die Angriffsoperationen haben sich zuerst gegen den Raum zwischen der Bahn und dem unteren Njemen gerichtet, am 9. August sind die Werke der Befestigung bei den Forts Pjotri und Sloboda an der Gasse von Mariampol, genommen worden, am 11. wurde ein Ausfall von russischer Artillerie in der obersten Linie abgeschlagen und letztere am 18. durch Wegnahme des besetzten Waldes von Dominikanka verläßt. Schließlich erkämpften unsere Truppen die Südwestfront und brachten im fortgeschrittenen Angriff die ganze Stellung zum Fall.  
Die russischen Regierungsbehörden haben die Stellung bereits in der ersten Augustwoche verlassen. Die Besatzungen sind ins Innere zurückgezogen, die Zivilbevölkerung hat fast zur Hälfte die Stadt verlassen. Auch in Citta und Dwinzki geht seit dem 12. die Räumung vor sich.

### Von der Nordsee bis zum Indischen Ozean.

Wir haben schon darauf hingewiesen, daß von allen Kriegsschauplätzen der Welt die verhältnismäßig am meisten an Bedeutung gewinnen muß, weil dort das große Problem, ob und der freie Weg nach dem Orient offen bleiben soll oder nicht, entschieden werden wird. Es ist bezeichnend, daß nur nach der bulgarische Gesandte in Berlin, Nowo, die hohe Bedeutung der Weltwirtschaftskrise von der Nordsee bis zum Indischen Meere für seinen Staat betont.  
**Wien, 18. August.** Der bulgarische Gesandte in Berlin, Nowo, hat sich zu dem Korrespondenten eines ungarischen Blattes

...ung  
...berg,  
...em Umfang  
...seitig vor  
...artigen Radio  
...einen Gehalt  
...radio-  
...diambad  
...Schleschen  
...Genehmigung  
...am Jahre 1906  
...Vereinschaft  
...gemeinen in  
...g, sowie der  
...genannten  
...thema be-  
...rriehung der  
...nden tapferen  
...Vereinschaft mit  
...erg G. m.  
...von nicht  
...für jeden  
...Ein etwa  
...werden. Die  
...alt Abt.  
...emits in  
...annberg-  
...le Aue in  
...m. b. H.  
...ber 1915  
...te Teil der  
...gister sollen  
...thema.  
...09553  
...ang 1915  
...er 1909  
...ic.  
...cl.-Ges.  
...ipizic.  
...chere  
...e  
...glaube  
...0911  
...hek-  
...etten.  
...on Bank-  
...eder  
...eder  
...er Fried-  
...eiling den  
...mit An-  
...Loren er  
...erdrocken  
...F8732  
...on einem  
...Loren er  
...8, in der  
...nicht be-  
...glich dar  
...in der  
...Kriegs-

Die Lage an allen Fronten.

Vom Major a. D. v. Schreibershofen (Berlin). Die Stellung Romas liegt am Einfluß der ...

Neue Divisionen sind an der italienischen ...

Triest während des Krieges.

San Jerm auf den österreichisch-italienischen ...

Ein Telegramm aus New-York ...

Der Österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 17. August. Amtlich wird ...

Russischer Kriegschauplan.

In scharfer Verfolgung des unablässig ...

Staliens Hoffnungen.

Das Feuer der italienischen schweren ...

Stalienischer Kriegschauplan.

Das Feuer der italienischen schweren ...

Staliens sinkender Kredit.

Nach der Idee nationale beklagen sich die ...

Stalienischer Kriegschauplan.

Das Feuer der italienischen schweren ...

Stalienischer Kriegschauplan.

Das Feuer der italienischen schweren ...

Stalienischer Kriegschauplan.

Das Feuer der italienischen schweren ...

Stalienischer Kriegschauplan.

Das Feuer der italienischen schweren ...

Stalienischer Kriegschauplan.

Das Feuer der italienischen schweren ...

Stalienischer Kriegschauplan.

Das Feuer der italienischen schweren ...

Ein Liebesdienst des Papstes.

Die Schwierigkeiten, die bisher die Verwirklichung ...

Englische Soldaten als Straßentrüder.

Was alles für die englische Armee angestrichen ...

Englische Soldaten als Straßentrüder.

Was alles für die englische Armee angestrichen ...

Englische Soldaten als Straßentrüder.

Was alles für die englische Armee angestrichen ...

Englische Soldaten als Straßentrüder.

Was alles für die englische Armee angestrichen ...

Englische Soldaten als Straßentrüder.

Was alles für die englische Armee angestrichen ...

Englische Soldaten als Straßentrüder.

Was alles für die englische Armee angestrichen ...

Englische Soldaten als Straßentrüder.

Was alles für die englische Armee angestrichen ...

Ramerun.

Ein Jahr ist veranlassen, seit am 8. August 1914... Ein Jahr ist veranlassen, seit am 8. August 1914... Ein Jahr ist veranlassen, seit am 8. August 1914...

Seit einem Jahr von jeder Verbindung mit der... Seit einem Jahr von jeder Verbindung mit der... Seit einem Jahr von jeder Verbindung mit der...

Die Folge einer berattigen, jeder Menschlichkeit... Die Folge einer berattigen, jeder Menschlichkeit... Die Folge einer berattigen, jeder Menschlichkeit...

Der torpedierte englische Transportdampfer... Der torpedierte englische Transportdampfer... Der torpedierte englische Transportdampfer...

Das eigene Flugzeug heruntergeschossen... Das eigene Flugzeug heruntergeschossen... Das eigene Flugzeug heruntergeschossen...

Das Gefangenlager St. Nazaire... Das Gefangenlager St. Nazaire... Das Gefangenlager St. Nazaire...

Wie das 'Welt Journal' aus Vortent meldet... Wie das 'Welt Journal' aus Vortent meldet... Wie das 'Welt Journal' aus Vortent meldet...

Poincaré droht...

Sowohl sich die Dinge bei der mangelhaften... Sowohl sich die Dinge bei der mangelhaften... Sowohl sich die Dinge bei der mangelhaften...

Ueber die Ministerkontrolle in Frankreich... Ueber die Ministerkontrolle in Frankreich... Ueber die Ministerkontrolle in Frankreich...

Der Balkanvertrags des Dreierbundes... Der Balkanvertrags des Dreierbundes... Der Balkanvertrags des Dreierbundes...

Die 'Wiener Allgem. Zeitung' erklärt von... Die 'Wiener Allgem. Zeitung' erklärt von... Die 'Wiener Allgem. Zeitung' erklärt von...

Der König und Benizelos... Der König und Benizelos... Der König und Benizelos...

General Gódeke Gouverneur von Warschau... General Gódeke Gouverneur von Warschau... General Gódeke Gouverneur von Warschau...

Die russische Landpolizei an der Front... Die russische Landpolizei an der Front... Die russische Landpolizei an der Front...

Cadorna meldet... Cadorna meldet... Cadorna meldet...

Der amtliche Kriegsbericht von gestern lautet... Der amtliche Kriegsbericht von gestern lautet... Der amtliche Kriegsbericht von gestern lautet...

Die Baumwolle... Die Baumwolle... Die Baumwolle...

Armeebefehl zum Geburtstag des Kaisers Franz Joseph.

Aus dem Kriegspressequartier wird... Aus dem Kriegspressequartier wird... Aus dem Kriegspressequartier wird...

Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen... Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen... Die Reichstagsfraktion der Fortschrittlichen...

Eine Erklärung der Fortschrittlichen... Eine Erklärung der Fortschrittlichen... Eine Erklärung der Fortschrittlichen...

Eine Finanzrede des Staatssekretärs... Eine Finanzrede des Staatssekretärs... Eine Finanzrede des Staatssekretärs...

Der Ueberfall auf Saarbrücken.

Aus Saarbrücken wird uns unter dem 19... Aus Saarbrücken wird uns unter dem 19... Aus Saarbrücken wird uns unter dem 19...

Die Deutschen und Oesterreicher in Indien... Die Deutschen und Oesterreicher in Indien... Die Deutschen und Oesterreicher in Indien...

Beschlagnahme des Rohöl in Oesterreich... Beschlagnahme des Rohöl in Oesterreich... Beschlagnahme des Rohöl in Oesterreich...

Verlegung der Skoda-Werte... Verlegung der Skoda-Werte... Verlegung der Skoda-Werte...

Aus- und Durchfahrverbote... Aus- und Durchfahrverbote... Aus- und Durchfahrverbote...

Eisenbahnstrecke bei Glasgow... Eisenbahnstrecke bei Glasgow... Eisenbahnstrecke bei Glasgow...

Lezte Nachrichten und Telegramme... Lezte Nachrichten und Telegramme... Lezte Nachrichten und Telegramme...

Die Sachsen bei Nowo-Georgiewsk... Die Sachsen bei Nowo-Georgiewsk... Die Sachsen bei Nowo-Georgiewsk...

Der Kampf der englischen Verbete... Der Kampf der englischen Verbete... Der Kampf der englischen Verbete...

Zehntausend verbundene Truppen auf Saros... Zehntausend verbundene Truppen auf Saros... Zehntausend verbundene Truppen auf Saros...

Abg. v. Strombed... Abg. v. Strombed... Abg. v. Strombed...

Abg. v. Strombed... Abg. v. Strombed... Abg. v. Strombed...





Denkmäler russischer Schande.

Unter dieser Überschrift veröffentlicht die 'Arbeiter-Zeitung' die Reden, die in der russischen Reichshauptstadt u. a. von dem Vertreter der Juden, Friedmann, und dem kaiserlichen Hofbeamten, Tschafarow, gehalten wurden.

Die verlorene Weichenwürde bedauert, die ich in der Armee genoss. Das ist die Stimmung der Juden, wie sie in vielen Auftritten, Manifestationen, in der Presse und endlich hier auf diesem hohen Platze ihren Ausdruck findet.

Wir haben mitgeholfen! Am 7. August führt sich Jüdisch. Und heute, drei Tage zuvor, ist der Geburtstag des Siegers von damals! — Des Tages, da über Völkern die schwarzweiß-rote Flagge aufging, wo so mancher im Kampf und auch dabei übermorgen gründen.

beerdigen. Ich habe die Verbannten aus dem Sommer Governmenten gesehen. Heute, die gehen noch wohlhabend waren, sind in einem Tage zu Bettlern geworden.

Zwischen Weichsel und Bug. Von unserm zur Armee Wachen entsandten Kriegsberichterstatter. (Hilberstein'scher Postbote, am ausgenommen, verlesen.)

Wir haben mitgeholfen! Am 7. August führt sich Jüdisch. Und heute, drei Tage zuvor, ist der Geburtstag des Siegers von damals! — Des Tages, da über Völkern die schwarzweiß-rote Flagge aufging, wo so mancher im Kampf und auch dabei übermorgen gründen.

der Nachrichtenoffizier des Stabs, — im untern Teil ein Generalstabschefmann. Er hatte eine Rechnung zu erhalten, die durch Funkpost und durch den Fernsprecher schon eingegangen war.

die Tage des Kriegsbeginns in der Erinnerung sehr Stunde für Stunde wieder mit. Ueberall ist viel zu erzählen; hier aber, wo man den ersten überraschenden Schlag vorbereitete, von dem der Gegner sich nicht erholte hat, ganz besonders.

ausgehend angebente Selbstbestimmungen traten überdies unsern Vormarsch auf Schritt und Tritt entgegen. Selbstbestimmungen, denen ihr schnelles Eintreten kaum anzumerken war.

Stoßgruppe der Armee. Unser Korps bildete dabei die linke Gruppe unter linken Flügel; noch weiter links marschierten über reichliche Truppenteile.

Früchte des Durchbruchs vom 20. Juli. Dublin und Galm geflossen; unser Korps hat unterdessen unter heißen Kämpfen seinen Vormarsch nach Norden im wesentlichen an der Straße Hauptquartier-Wienau-Vengana fortgesetzt.

eine alte Truppe in erster Hand auch unter sehr ungünstigen Verhältnissen wegen kann von der Kriegsgeschichte nicht vergessen werden.

Wichtige Rohrschlosser, Dampfesselreiniger, Sattler od. Schuhmacher, Komiker, Gipsler, V. Kronheim.

Jungen Buchbinder, Längliche Weichbleitromper, Nieter für Patronentaschen, Jüngere Dreher und Maschinenschlosser, Schmiedegeselle, Sattler od. Schuhmacher, Komiker, Gipsler, V. Kronheim.

Wir suchen für sofort tüchtige, selbständige Schreibmasch. Kontrolleure, Seidel & Naumann, 1 Gärtnergehilfen, Längliche Weichbleitromper, Mehrere Schmiede, Maschinenmeister, Flotter Rahmenmacher, Steindrucker, Selbst. Elektromonteur.

Einzelne, einzelne Genußmittel, Kellnerarbeiten, Kutscher, 1 Kutscher, 1 Markthelfer, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer.

Kellnerarbeiten, Kutscher, 1 Kutscher, 1 Markthelfer, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer.

Wandbühnen, Kellnerarbeiten, Kutscher, 1 Kutscher, 1 Markthelfer, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer.

Wandbühnen, Kellnerarbeiten, Kutscher, 1 Kutscher, 1 Markthelfer, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer.

Wandbühnen, Kellnerarbeiten, Kutscher, 1 Kutscher, 1 Markthelfer, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer.

Wandbühnen, Kellnerarbeiten, Kutscher, 1 Kutscher, 1 Markthelfer, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer, 1. Bierausgeber, 2 Kräft. Markthelfer.

„Die Menschen nennen es Liebe.“ Roman von G. Courty's Malher. (Schluß)
Danz Ried nahm das Kind in die Hände und sah in die tief und glücklich in die Augen.

Sie nahm seine Hand zwischen die ihren und sah mit dem goldenen Sonnenauge zu ihm auf.
„Ich bin nicht mehr das trübsche, gedankenlose Kind von einst, Hans. Manches habe ich gesehen und gelernt da draußen in der schönen, glänzenden Welt.“

Gouvernante wandte sich wie erhaut nach den beiden um.
„Aber in Arm wanderten sie nun den Riedberg hinab. Gouvernante trotzte hinter ihnen her. Unten angekommen mußte sie mit dem Schloß hinübergehen.“

Hans — ich glaube, die Teufel sind längst vorüber, die Sonne ist schon untergegangen“, sagte Pia als sie Buchenau erreicht hatten.
„Und in zehn Minuten sind schon Frau Tornemann auf der Treppe vor dem Portal stehen.“

Fräulein Modistin
Für meine gross angelegten Abteilungen Glaswaren
Hausputzmittel und Seifen
I. Verkäuferin
Theodor Althoff, Leipzig.

Tüchtige Maschinenschreiberin,
Geübte Fantasiefeder-Arbeiterinnen
A. Schippan, Putzfederfabrik,
Gruner Strasse 1.

Kraftige, laubere Frau
Zufuwartung,
Jüngere Aufwartung
Stellen suchen

Blusen- u. Röckeschneiderin
Heckel & Gattermann,
Viktoria- u. Grosse-Strasse.

Geübte Kartonnagen-Arbeiterinnen
Berfette Kartonnagen-Arbeiterinnen
Jüngere Aufwartung
Zuverlässige Aufwartung

Flotte Nähmädchen,
Aeltere Hausmädchen,
Geübte Falzerinnen
Perfekte Packerinnen

Lernende Verkäuferin
Zuarbeiterinnen
Perfekte Verkäuferin
Zuarbeiterinnen

Blusen- u. Röckeschneiderin
Heckel & Gattermann,
Viktoria- u. Grosse-Strasse.

Flotte Aenderin
Zuarbeiterinnen
Perfekte Verkäuferin
Zuarbeiterinnen

Blusen- u. Röckeschneiderin
Heckel & Gattermann,
Viktoria- u. Grosse-Strasse.

Blusen- u. Röckeschneiderin
Heckel & Gattermann,
Viktoria- u. Grosse-Strasse.

Blusen- u. Röckeschneiderin
Heckel & Gattermann,
Viktoria- u. Grosse-Strasse.

Blusen- u. Röckeschneiderin
Heckel & Gattermann,
Viktoria- u. Grosse-Strasse.

Blusen- u. Röckeschneiderin
Heckel & Gattermann,
Viktoria- u. Grosse-Strasse.

Blusen- u. Röckeschneiderin
Heckel & Gattermann,
Viktoria- u. Grosse-Strasse.

Blusen- u. Röckeschneiderin
Heckel & Gattermann,
Viktoria- u. Grosse-Strasse.

leben hat' ich dich befohlen — weil ich nicht anders konnte — ich hab' ihn immer lieb gehabt."

Er sah sie an und sah ihre Köpfe empor.

Meine kleine Pia! Wie hast du dich denn nun zu ihm zurückgefunden? fragte er laut.

Sie wandte sich nach Hans um. Er blinzelte sie ärtlich an. Da lag sie in seine Arme.

Sie sah ihn an und sagte: "Dank! Ich will inzwischen mein Köpfchen abgeben. Gleich bin ich wieder da."

Sie küßte ihn zärtlich und blickte aus dem Fenster.

Die beiden Männer saßen ihr nach.

Dann erzählte Hans Hans dem Vater alles, was geschehen war. Dieser lauschte mit unruhigem Herzen. Als Hans zu Ende war, senkte er tief auf.

"Mollig, daß ich alles so gefügt hat. Nam hier dieser glückliche Zufall nicht zu Hilfe, der die den Brief entgegennahm, dann wäre wohl auch meines Kindes Glück gefährdet an der Schwelgerei dieser Frau. Daß sie Pia, die ihr nie etwas zu Leide tat, diese Briefe schickte, kennzeichnet zur Genüge die Niedrigkeit ihrer Denkart."

Hans nahm die kleine Hebräerische mit dem Pfeifen aus seiner Brusttasche und trat damit an den Mann, in dem ein helles Feuer brannte. Schnell warf er sie hinein in die auflodernde Glut. Die Flammen schlugen darüber auf.

"Ich habe sie geirrt an jenem Tage in Baden-Baden, daß ihr vielleicht meine Verachtung zu deutlich geteilt. Ich erinnere mich sehr wohl, daß ihre Blicke nachsichtig funkelten. Dieser Schicksal galt mir, nicht Pia. Sie hat vielleicht gar nicht daran gedacht, daß sie mit mir auch sie treffen würde. Aber nun ist das mit dem verzeihen. Sie wird in ihrem eigenen Schicksal genug Strafe finden für alles Böse, das sie uns angetan hat."

Schweigend saßen die beiden Männer zusammen. Die Pia wiederum. Sie trug ein schlichtes, weißes Gewand, wie aus Dürst und Sorgen geworden. Ihre Wangen glühten und blühten, die Sonnenstrahlen schienen, und das goldene Haar wies einen glänzenden Strahlenschein um das kleine Köpfchen.

Hans' Hand' hat' ich dich befohlen — weil ich nicht anders konnte — ich hab' ihn immer lieb gehabt."

tiefer, reines, sonniges Licht. Er sah es in seine Arme.

So vereint traten sie vor den Vater hin, dessen Augen frucht schimmereten.

Via umfing den Vater und küßte ihn innig. In ihrem Herzen war ein tiefes, inniges Mitleid für ihn. Wusste sie doch jetzt erst so recht, was ihm das Leben angetan hat.

"Papa — lieber, lieber Papa", flüsterte sie innig. Er drückte sie an sich. Und die Liebe seines Kindes legte sich wie ein linder Trost über sein Leid.

Als die Gräfin Gscholl im November nach Schloß Niedberg kam, hatte sie alle Hände voll zu tun. Sie mußte Hans helfen, das Schloß zum Empfang der jungen Herrin zu räumen.

Schon im nächsten Frühjahr sollte Pia Hans' Liebste Gattin werden.

Anfang Dezember aber fand zuerst einmal ein glanzvolles Fest in Niedberg statt. Die ganze Nachbarschaft war geladen und auch viele Gäste von auswärts. Mit diesem Feste eröffnete Hans wieder offiziell seine Residenz in Schloß Niedberg. Und bei dieser Gelegenheit stellte er seinen Vätern auch seine Braut vor.

Viele von ihnen hatten Komitess Pia Buchenau überhaupt noch nie gesehen, höchstens von ihr gehört, und meist an das fabelhafte grenzende Geschick. Die meisten Menschen aber, die Pia schon kannten von früher, waren erkannt und entsetzt von der großen Veränderung, die mit ihr vorgegangen war. Als die Baronin eine Weile mit der Gräfin Gscholl in einem stillen Reden sah, sagte sie lächelnd: "Sie haben ein Weiches Wort der Erziehungskunst gelernt. Sie haben ein Weiches Wort der Erziehungskunst gelernt. Sie haben ein Weiches Wort der Erziehungskunst gelernt. Sie haben ein Weiches Wort der Erziehungskunst gelernt."

Die Gräfin Gscholl lächelte fein.

"Dies Kompliment verdient ich gar nicht, liebe Frau Baronin. Ich bin der Gräfin Buchenau Erziehung gar nicht so sehr dankbar, wie Sie denken, da er Herz und Welt meines Kindes so trefflich geformt hat und viel Wert auf einen gesunden Körper legte. Es fehlten Pia nur äußerliche Kleinigkeiten — und das hat sie sich alles so schnell angeeignet, was man meistens ihm Verdient. Sie hatte eine andre, mächtigere Lehrmeisterin — die Liebe."

So antwortete Tante Maria. Sie war sehr glücklich, daß Hans und Pia sich doch noch in Liebe gefunden hatten.

"Ich wäre ja auch an meiner Menschenkenntnis ganz irre geworden", hatte sie zu Hans gesagt, als sie von seinem Glück hörte.

Graf Buchenau fand sich wirklich in das gefällige Treiben zurück. Aber seiner Tochter zuliebe hielt er bei diesem Besuche aus bis zuletzt.

Und einige Wochen später erlebte Frau Dornemann wirklich, daß Schloß Buchenau wieder gastlich seine Pforten öffnete. Pia machte in reizender, anmutiger Art die Domäne ihres Vaterlandes.

Zu diesem ersten Besuche in Buchenau waren auch die Baronessen Lindau mit ihren Eltern geladen, und Herr Lindau blieb auch noch dem Besuche ein paar Tage in Buchenau und Graf Buchenau lächelte dann mit einem seltsamen Grinsen, wenn die drei jungen Damen mit ihrem frohen Lachen das ganze Haus füllten. Es war doch ein eigener Reiz, in dem goldenen Lachen jugendlicher Menschen.

Eine stille Wehmut verklärte seine Augen. Die ältere, schmerzvolle Wehmut verklärte sich in stille Reue. Seine Gedanken flüchteten nicht mehr so leicht von den mit Bitterkeit gefüllten Seiten der letzten zehn Jahre, sie flüchteten zurück in eine frohere, glücklichere Vergangenheit, da auch er noch jung und frohlockend gewesen war.

Hans und Pia freuten sich innig über die Veränderung im Leben des Vaters. Nicht zum wenigsten hatte die Gesellschaft Tante Marias dazu beigetragen, den Grafen ins Leben zurückzuführen. Zur klugen, tatkräftigen Frau fand manches gute Wort für den verblühten Mann und Graf Buchenau fand sie

lassen an der geistvollen, vernünftigen Unterhaltung mit der Gräfin.

Sie blieb in Schloß Niedberg bis zur Vermählung des jungen Paares. Ganz hätte sie bereit dazu gewesen. Nur um die Heiratsschickel sollte sie ein paar Tage an ihrer Tochter, weil sie so große Sehnsucht nach ihrem Entfesseln hatte.

Nach der Chorn war dann Hans' Hochzeit. In diesem Tage entfaltete Schloß Buchenau alle Pracht und allen Glanz. Am Hochzeitstag trat das junge Paar seine Hochzeitsreise an. Hans wollte die ein Stück Welt zeigen, die er sie nach Schloß Niedberg führte.

Tante Maria hatte versprochen, bis nach der Rückkehr des jungen Paares in Niedberg zu bleiben und sich ein wenig des Grafen anzunehmen, damit er sich nicht gar so einsam fühlte.

Als der Wagen mit dem jungen Paare auf dem Wege zum Bahnhof über die Brücke kam, auf deren Uferländer Pia damals in ihrem Budenzaum herumgeirrt war, zeigte Hans nach der Stelle hinüber, wo er gelassen und ihr entgegengefahren hatte.

"Da drüben sah ich, wie sie — da kam das Glück im weißen, schönen Sprünge auf mich zugefahren und legte sich mir buchstäblich zu Füßen. Aber ich erkannte es nicht gleich. Nun aber habe ich es fast — ganz fast an meinem Herzen."

Sie schmeigte sich an ihn.

Hans da nicht empfindet, als sich der wilde Hund als Hund empuppte?" fragte sie leise.

Er lachte glücklich.

"Empfindet? Nein, nur grenzenlos erkannt über das kleine Menschenmännchen, das die Welt nicht kannte. Aber damals hätte ich mir noch nicht träumen lassen, daß ich die künftige Herrin von Niedberg vor mir sah. Und — so froh mich auch der wilde Junge mit seinen Sprüngen machte, die ich freize, die ich nun in meinen Armen halte, geküßt mir doch viel lieber. Und sie macht mich nicht nur froh, sondern auch glücklich über alle Maßen."

Hans in Ruhe, nicht aneinandergerichtet, so fuhren sie dem Glück entgegen.

**Lagerräume**  
A. L. Mando, Sidonienstr. 9 (Europ. Str.)

**Ein Piano**  
Dreier Pianinos,  
Laden  
Zu verkaufen  
Immobilien  
Geschäfts-Lokale  
Blattemerger Straße 56  
Niederlings  
Metagesuche  
Markthalle  
Verschiedenes  
Handwagen  
Commerciogis  
Rad  
Pferd

**Postkarten**  
mit Photographie  
3.3 Wag. -Kontingen.  
Herrschafft. wenig getr.  
Ein u. Verkauf  
Pianos  
Stolzenberg  
Kleider  
Fracks  
Ledertreibern  
Kinderwagen  
2 Blechschilder  
Rindern, Klappertorn.  
Ein Warenschrank  
Zimmerthron  
Pferd

**Bahnkisten**  
alte Gebisse  
Viel Geld  
Piano oder Flügel  
Rüdenabfallfette  
Bücher!  
Sofa  
Kautagesuche  
Geschäft  
Masch.-Schlosserei  
Kauf gute Rezepte  
Kontorschrank  
Schnell-Kursus  
Buchführungs-Kursus  
Rollalouie-Pult

**Jähnig**  
Vollständiger Unterricht in allen Maschinen.  
Ingenieur-Schule  
Eisschrank  
Schreibmaschine  
Jagdgewehr  
Kopaltöl  
Wach-Hund  
Kautagesuche  
Leder-Ersatz  
Unterricht  
Schnell-Kursus  
Buchführungs-Kursus  
Rollalouie-Pult





